

Dentistry „down to earth“



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bitte verzeihen Sie den Anglizismus gleich zu Beginn dieses Sommerhefts, aber „auf dem Boden gebliebene Zahnmedizin“ war mir für den Titel dieses Editorials dann doch etwas zu sperrig. Und trotzdem: Genau dieses Postulat wollen wir mit der Quintessenz Zahnmedizin immer wieder bedienen: auf der einen Seite machbare und auf der anderen Seite aus der täglichen Routine entstehende Zahnmedizin beleuchten.

Was ist eigentlich Kariesrisiko und wie erkennt man es? Jeder weiß, dass klassische Kariesrisikopatienten das typische restaurative Hamsterrad repräsentieren – ähnlich wie auf der BAB 3: Ist am Ende die letzte Baustelle fertig, wird am Anfang die nächste Baustelle eröffnet und alles beginnt wieder von vorn. Weil es gerade passt: Ich wünsche viel Geduld bei der Fahrt in den wohlverdienten Urlaub. Die „Baustellenproblematik“ aus Sicht der Kariologie erklärt Prof. Stefan Rupf gleich zu Beginn unserer aktuellen Ausgabe. Kürzlich wurde ich nach einem Vortrag von einer Kollegin gefragt: „Macht man eigentlich noch Ledermix?“ Meine spontane und etwas direkte Antwort: „Was denn sonst?“ Es handelt sich doch um ein Kortikoidpräparat – im Falle einer extrem schmerzhaften Pulpitis oftmals

ein Retter in der Not. Auch deshalb haben wir für diese Ausgabe Prof. David Sonntag gebeten, zu diesem Aspekt Stellung zu beziehen. Ein weiterer bemerkenswerter Beitrag stammt von Dr. Lisa Türp mit zwei interessanten Fallberichten zur prothetische Versorgung nach atraumatischer chirurgischer Extrusion.

Und das ist nur der Anfang. Auch Themen wie Frühgeborene als zahnärztliche Risikopatienten, Ernährung bei Implantation oder palatinale Dislokationsverletzung bleibender Zähne werden Ihnen in diesem Sommer viele wertvolle Informationen vermitteln.

Viel Spaß bei der Lektüre.



Ihr

Prof. Dr. Roland Frankenberger
Chefredakteur